

Operaspielhaus Erfolge

über

Sonderbericht von der Rosenheimer Heilstätte / Herausgeber: „Zeitungs-Blitz“ Hans Bentzinger, Rosenheim
Nummer 3 Rosenheim, Anfang Oktober 1949 Preis 10 Dpf

Eröffnung der ersten Heilstätte / Antwort an die Gegner

Spielkasino wurde Heilstätte

Nach längerer Pause setzen wir heute die Reihe unserer „Sonderausgaben“ mit dem „Zusammenhang“ zwischen Traberhof bei Rosenheim, der ersten Grönig-Heilstätte, fort. Wir wissen, daß Hunderttausende Leser mit Ungeduld auf das Erscheinen dieser Nummer waren, deren Reihe inzwischen durch unsere Broschüre „... ich habe weiter“ ergänzt wurde. Mit vorliegender Nummer bringen wir den ersten ausführlichen Bericht von Beginn geregelter Behandlungen, die namentlich durch die großzügige Selbstlosigkeit des Besitzers der Traberhöfe, Herrn Leo Harwart, ermöglicht wurden.

Trotz des verheißungsvollen Anfangs blieben wir alle Kranken, dringend von weiteren Anmeldungen und zwecklosen Reisen nach Rosenheim im eigenen Interesse abstand zu nehmen. Bis Presse und Rundfunk näher Einzelheiten über die Ausgabe von Behandlungskarten durch ein Münchener Büro bekanngeben werden.

Diese Bitte Grönings und Harwarts gründete sich vor allem auf die unumgängliche Verhältnisse des rutilosen Massensturms vergangener Wochen, der für alle Beteiligten nur gesundheitliche und finanzielle Nachteile gebracht hat.

Kastische Arbeit, schwierige Verhandlungen und fortwährende Beschäftigung von neuen Heilrättern vergrößern leider noch immer die Heilstätte im größeren Rahmen. Allen aber, die Hilfe und Heilung von Herrn Grönig erwarten, wird unser Berichterstatter, der die eindrucksvollen 20 Stunden der 1. und 2. Oktober als einziger Vertreter der Presse, in unmittelbarer Nähe Grönings mitberaten durfte, einen neuen Beweis erbringen von der ungebrochenen Kraft dieses großen Heilpendlers. Unser Reporter berichtet:

„Lassen Sie mich, lieber Leser, kurz die Ereignisse der zweiten September-Hälfte streifen, in der Grönig besonders in Frankfurt große Erfolge erzielen konnte und daher „verschollen“ blieb, bis er überraschend am 24./25. September auf dem Traberhof von einigen hundert Unerwarteten stürmisch begrüßt empfangen wurde.“

Grönig gab dann bekannt, daß es vorerst nicht beabsichtigt sei, die ersten Heilrättern eine Behandlung in geordneten Verhältnissen gewährleisten. Er bat die Menge noch einmal um Einverständnis und Geduld und versprach, daß er und seine Mitarbeiter Tag und Nacht die vielen Angebote durch persönliche Beziehungen und langwierige Verhandlungen nachbieten. Manche Menschen werden schon leichten Aerzte der angeblichen Kliniken Behandlung gestellt, die mehr „in Kontrolle als in kameradschaftlichen Zusammenarbeit

gleichkommen; sehr oft aber erweisen sich die Objekte als von anderer Seite aus schon besetzt und können nicht mehr zum ursprünglichen Teil für eine Grönig-Heilstätte in Frage. Die meisten Verhandlungen schloßen aber an unerfüllbaren finanziellen Bedingungen, die von vorübergehender Liebschätzigkeit zugunsten der mitleidenden Menschen nicht auszuhalten.

Anschließend ergriff noch ein junger, katholischer Ordensgeistlicher das Wort, der auf der Heilstätte von Lourdes, in Abtönung von den Vorgängen auf dem Traberhof hörte und vor seiner Rückkehr nach Assisi (Italien) hier Heilung suchte und fand. In begeisterten Worten bekannte er sich zu Grönigs Heilmethode und auch zu dessen Gottesebenbürtigkeit und dankte diesem „gottbegnadeten“ Mann für seine Hilfe. Unter der Wirkung seiner Worte fand sich auch heute wieder wie erstmalig vor 4 Wochen — die inzwischen wieder auf tausend Menschen angewandte Menge zu einem Dankgebet und religiösen Liedern zusammen.

Offizielle Eröffnung

Am Freitag, den 30. September ließ Herr Harwart nun sein Verprechen wahr werden, indem er den bisherigen Spielplatz im Traberhof räumte und diesen nach Rosenheim verlegte. Damit begann die erste Grönig-Heilstätte, die wir Mitte September ankündigen durften, diese Formen anzunehmen. Bereits der darauffolgende Tag, Samstag, der 1. Oktober 1949, kann als Markstein einer neuen, unumzweifelten Behandlungs-Epoche Grönings angesehen werden.

Samstag vormittag fuhren ich zum Traberhof, um bei der Ankunft Grönings anwesend sein zu können. Ersehnterweise war ich zu diesem Zeitpunkt das die sein langer Zeit im Bau befindliche Großkassette der Deutschen Gasolin AG, nun fertiggestellt ist. Die vielen Autofahrer, die aus allen Teilen Deutschlands kommen, werden diese, mit allen Mitteln der modernen Technik ausgestatteten Tankstelle, die unmittelbar an der Abweicheung der Hauptstraße zum Traberhof steht, auf das Labortablett kopplieren.

Ferner ist in ca. 300 m Entfernung eine Überleitungsbrücke für ca. 80 Personen angelegt worden, die bereits seit mehreren Wochen insbesondere obdachlosen Kranken Unterkunft gewährt.

Und nun befände ich mich wieder auf dem Gelände des Traberhofes. An die hundert parkende Personenwagen aller Größen, hantelende Menschen, die im Gegensatz zu

den früheren Massenbesuchern einen fast festlichen Eindruck hinterlassen, zeugen schon reichlich, daß heute hier eine andere Atmosphäre herrscht.

„Noch in die Zahl der Neugierigen und zum Teil unwissenden gering, da es sich bei allen um die 19- bis 20-jährigen, zum Teil aus schließlich um gesunde Gasse handelt, die seit Wochen bisher vergeblich auf Grönig waren müßten und nun weit Reisen hinter sich haben. Es mögen gut hundert Personen sein, die in dem geschmackvoll eingerichteten

Jetzt strahlen die vier großen Jupiterlampen ihr Flutlicht in die Saal, die Kamera richtet sich zum Eingang und 4-m ein erdigen Grönig, gefolgt von seinen bekannten Mitarbeitern. Nach einer Begrüßungsrunde in der Grönig bekannt gibt, daß diese Spielstätte ab heute nun eine Heilstätte sein wird und er hier vorläufig einmal wöchentlich die Behandlung gelender Kranker vornehmen beginnt. Grönig ohne jede Pause bis 18 Uhr seine Arbeit. Nur langsam kommt er vorwärts durch den gedrängten vollen Saal, immer wieder hindern ihn — trotz mehrmaliger Aufforderung, keine Fragen zu stellen oder Krankheitsgeschichten aufzuzählen — die bis zum Abend noch nicht behandelten ungeliebten Patienten an einer rascheren Abwicklung.“

„Aus der Fülle der zum Teil flüchtig festgehaltenen zahlreichen Fälle möchte ich zunächst 3 herausgreifen, die verdienen, veröffentlicht zu werden. In Herrn Max Krakay aus Itzeho-Heim, lernte ich einen feinen, älteren Herrn kennen, der von einer schweren Schilddrüsenerkrankung befallen ist und nach vor 3 Tagen nicht ohne fremde Hilfe gehen konnte. Er war einer der wenigen Glücklichsten, denen es gelang, mit Grönig auf dem Traberhof zu werden. Ich war überrascht zu treffen, wo die erste Behandlung einsetzte wurde. Und nun sprich er nach Kurze Behandlung in München.“

„Ich bin vor 14 Jahren von einer schweren Krankheit befallen worden und bis er kam, mir kein Arzt nennenswerte Heilung und Erleichterung bringen. Ich war hinter Herrn Grönig schon oben in Heilung, bis ich war worden in Herford und in Heidelberg, kam aber immer zu spät an. Seit 14 Tagen bin ich nun rasch unterwegs in den jungen Willen. Herr Grönig zu reifen der Heilung mir die Heilung bringen kann. Am vergangenen Mittwoch nun gelang mir dies zum ersten Male und ich erreichte Home, daß ich seit dem meine fuß-tauben Schmerzen 100% weg bin, daß das Wärmegefühl in allen Gliedern den ich sehr fahre nicht mehr 100% wieder gekommen ist, daß ich endlich wieder schlafen kann und einen sehr guten Appetit habe. Wenn ich trotzdem immer noch zit-

Saal in bequemen Polstergehülten und Soften Tüchern, in Liege- und Rollstühlen voll Spannung und Ungeduld, erschießt oft von den Reiseanträngungen, dem ersten offiziellen Behandlungsgang entgegenkommen.“

Die Engel-Film-Produktion besitzt die Gelegenheit, an diesen dankwürdigen Tag für ihren Dokumentarfilm, die in Kürze anlaufen wird, auf den Filmstreifen zu bannen, während ein Magnetophonband sämtliche Gespräche mit den Heilungswundern über ein transportables Mikrophon fängt.

Behandlung schwerer Fälle

„Dann, so weiß ich bestimmt, daß sich auch diese Letzte noch legen wird mit Ihrer und Gottes Hilfe.“

Nun geht Herr Kr. einige Male, von der Kamera eingesehen, ohne jede Behinderung auf und ab. „Wohl zeigt das Schütteln der Arme und Beine, daß seine Heilung noch nicht vollständig ist — wer wollte auch selbst von wenigen Minuten der Behandlung auf und ab. Wohl bekundete Ausdrücken bereits heute schon von einer durchgreifenden Besserung.“

Voll Vertrauen

„Dieser Patient ist ein Mensch, der nicht machtlos und auch nicht verzagt, und wenn er auch das erste Mal nicht gleich volle Heilung gefunden hat, auch den Glauben nicht verliert, wie so viele andere“, erzieht nun Grönig, er wird bestimmt in Kürze seine völlige Heilung finden.“ Und weisungsbekannt für alle anderen Anwesenden fährt er fort: „Geben Sie mir von jeder späteren Besserung herbei Nachricht und vermerken Sie zum Unterschied von den vielen anderen Patienten, daß Sie über 30 Jahre lang in die ich wünsche Ihnen eine recht baldige und völlige Genesung.“

Dann wendet sich Kamera und Mikrophon einer jungen Patientin zu, die seit Wochen „stammig“ auf dem Traberhof ist. Es ist die 24jährige Renate Keiter, die aus Graz mit nur 3 Tagen Aufenthaltsgenehmigung gekommen ist. Seit ihrer 14-jährigen Jugend ist sie durch Kinderleiden an den Rollstuhl gefesselt und will nun nicht ohne sein Hause fahren, als bei sie die aus eigenen Kräften vermag. Auch bei ihr ist eine überragende Besserung durch Bewegung der Beine und deren Durchblutung festzustellen.

„Gut! Sie so weit kommen, geht 1/2 Ihren noch einige Kugeln für Kränke, die es wert sind, zu werden, mit. Auch Sie werden wie wieder zurück!“ waren die autorenten Worte Grönigs.

Kurz vor ihrer Abfahrt ergeht mir Frau Frieda Martin aus Bad Gastein (Oesterreich),

